

Staubkind, Staubkind

keine sehnsucht nie gestillt
keine liebe stark genug
hat sich die hoffnung nie erfüllt
und der weg das ziel verhlft
jeder schritt zum horizont
lsst mich vor den schatten fliehen
jeder schritt zum horizont
lsst mich den anfang sehen

ich seh die alten schatten ziehen
in dem staub der vergangenheit
ich such die trume in jeder nacht
und schau zurck was von mir bleibt
ich seh die alten schatten ziehen
trieben mich ins paradies
ich such die trnen der fernen zeit
wei nicht wo ich sie gehen lie

jede nhe zu oft gefhlt
kein wort hat mir die angst geraubt
jeder zweifel sich um mich dreht
ist nur der schatten der endlichkeit
breite meine arme aus
und schrei es in den sturm
viel zu leise und ungehrt
verhallt es im rausch der geborgenheit

siehst du die alten schatten ziehen
in dem staub der vergangenheit
suchst du die trume in jeder nacht
und schaust zurck was von dir bleibt
siehst die alten schatten ziehen
sag wo ist dein paradies
suchst du die trnen der fernen zeit
warum lsst du sie nicht gehen